



© www.waschatelier.de

Integrierte kommunale Verkehrskonzepte – was brauchen die Kommunen?

21. Hessischer Mobilitätskongress am 27.09.2023

Überblick

- **Ein etwas anderer Einstieg**
- Worüber reden wir?
- Was hemmt den Wandel?
- Handlungsfelder
- Fazit



© Burkhard Horn

Ein etwas anderer Einstieg...



Lviv/Lemberg, Ukraine

© Burkhard Horn

Ein etwas anderer Einstieg...



© Stadt Lviv



© Burkhard Horn

- Ein etwas anderer Einstieg
- **Worüber reden wir?**
- Was hemmt den Wandel?
- Handlungsfelder
- Fazit



© Burkhard Horn

Worum geht es?



Worum geht es?

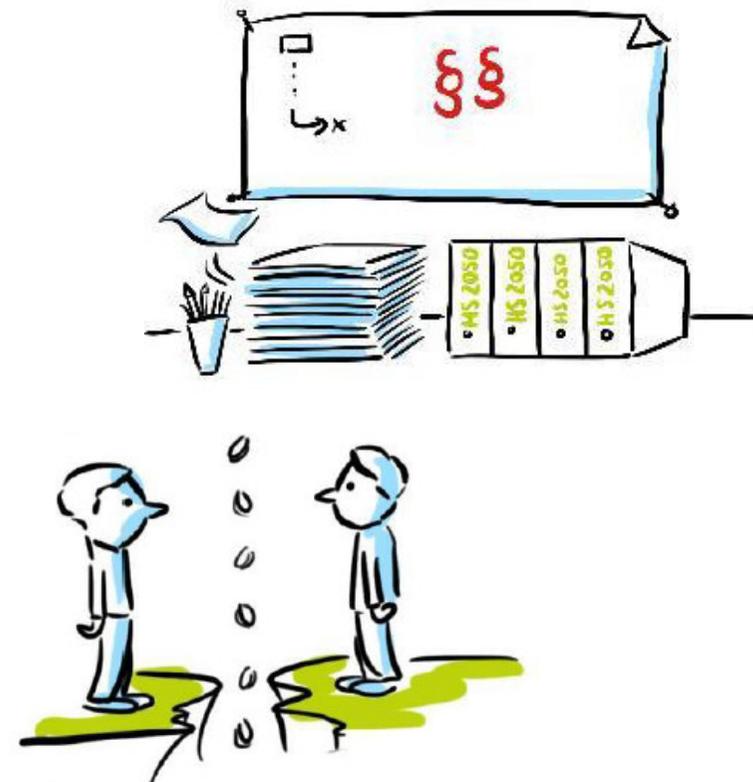


© <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wohnen/klimawandel-schwammstadt-als-strategie-gegen-hochwasser-16338538/berlin-im-juli-2017-16340767.html> / Imago

Was braucht es?



- Ein etwas anderer Einstieg
- Worüber reden wir?
- **Was hemmt den Wandel?**
- Handlungsfelder
- Fazit



© www.waschatelier.de

Warum geht es nicht immer wirklich voran?

Symbolstreit
Beharrungskräfte Veränderungsangst
Innenstadtfokus Bequemlichkeit
Ideologisierung Politikversagen
Polarisierung
Komplexität Silodenken
Planungsprozesse Zukunftsbildmangel
Bubblediskurse Umsetzungsdauer
Rechtsrahmen

Fehlende konsistente Politik auf Bundesebene

CHRISTIAN LINDNER

**DIGITAL
FIRST.
BEDENKEN
SECOND.**

DENKEN WIR NEU.



Freie Demokraten
FDP

Tempo 30

Volker Wissing hat es nicht eilig

Mehr als 300 Städte und Gemeinden wollen generelles Tempo 30 einführen. Doch der Bundesverkehrsminister bremst sie aus. Das verstehen nicht einmal seine Parteifreunde.

Von **Christian Parth**

26. Oktober 2022, 6:21 Uhr / 915 Kommentare / 

 EXKLUSIV FÜR ABONNENTEN

 Artikel hören



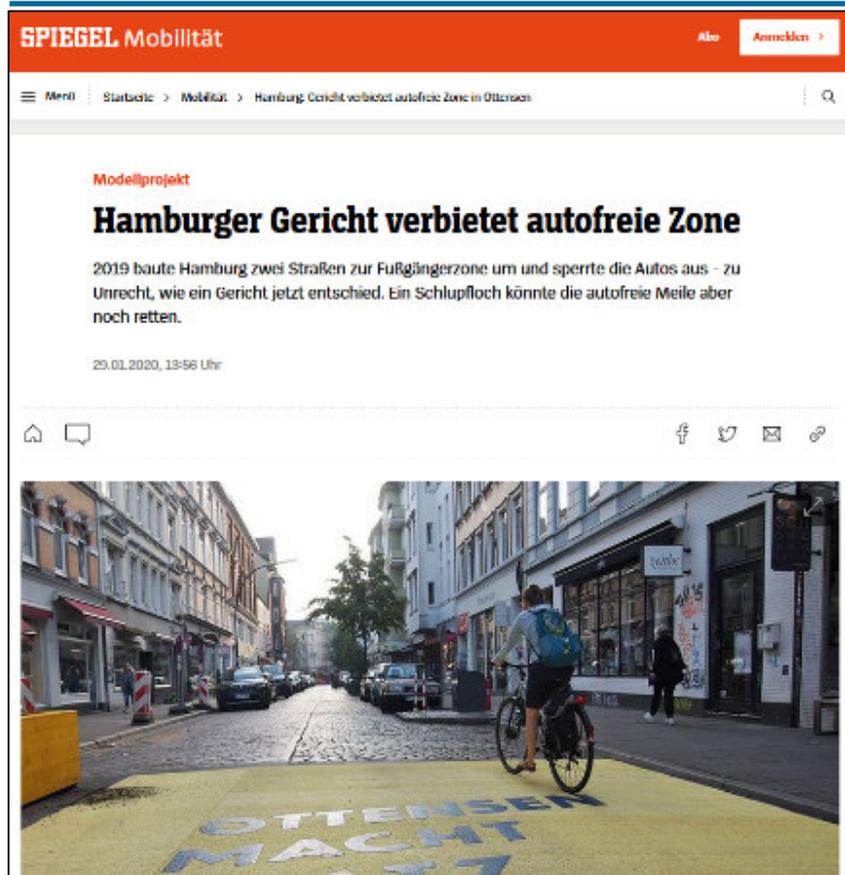
Von generellem Tempo 30 erhoffen sich viele Städte mehr Lebensqualität. Ohne die Unterstützung des Bundesverkehrsministers kommen sie allerdings nicht weiter – und der ist nicht überzeugt. © Markus Klümper/dpa

„Was die wirklichen Inhalte und Zukunftskonzepte der Zeitenwende sein sollen, bleibt im Nebel. (...). Seine (= Olaf Scholz) Aufgabe wäre es, den Bürger zu erklären: Wir können euch nicht alle Zumutungen ersparen, wir müssen uns verändern.“

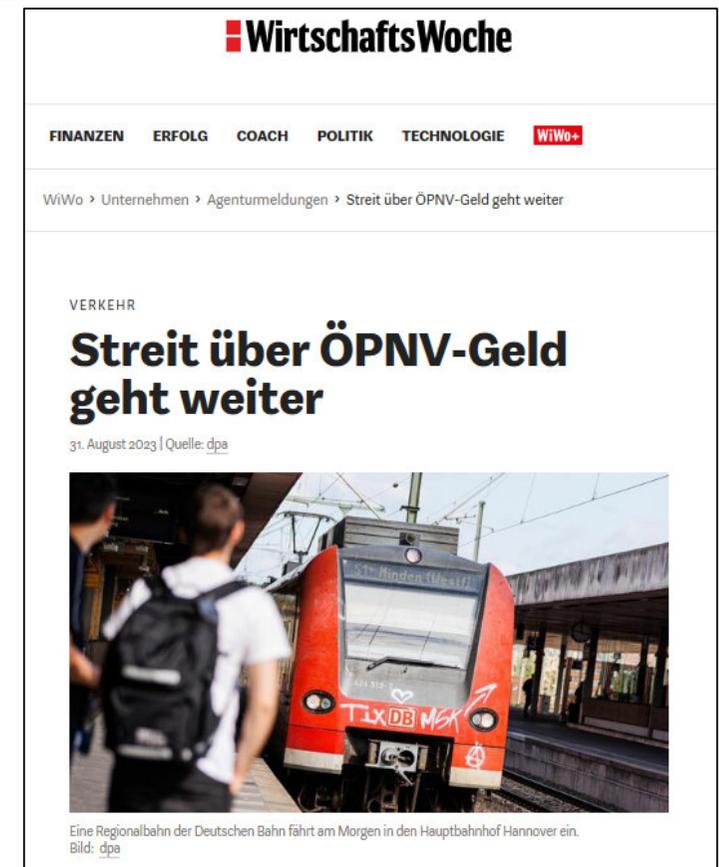
Michel Friedman (SZ vom 31.08.2023)

© <https://www.zeit.de/>

Unzureichender Rechts- und Finanzrahmen

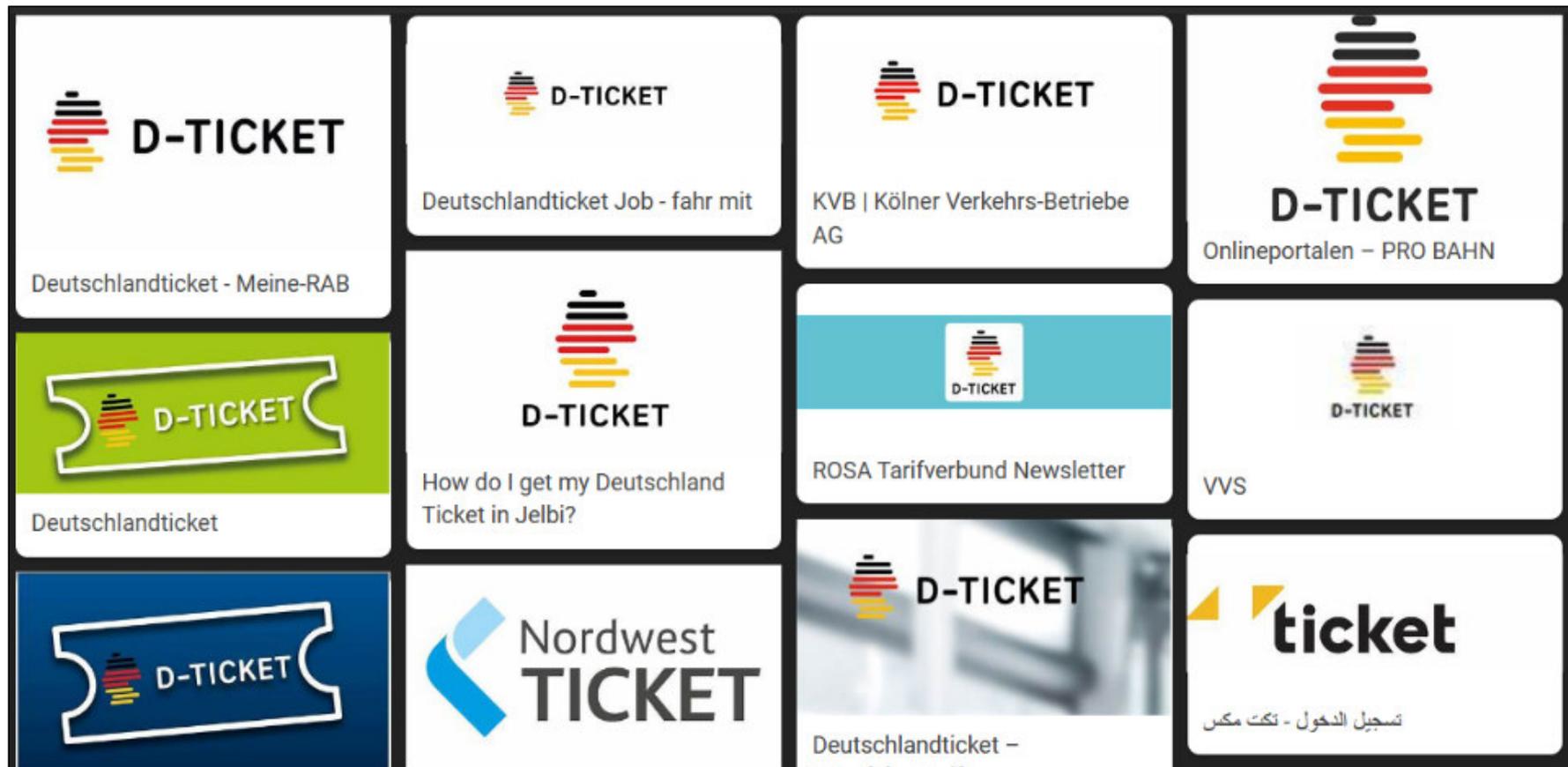


© <https://www.spiegel.de/>



© <https://www.wiwo.de/>

Isolierte Maßnahmen statt konsistenter Strategie



Unterschätzen der Komplexität



[M] Lea Rossa / DER SPIEGEL; Foto: Jan Woitas / picture alliance / dpa

SPIEGEL-Datenanalyse zum Verkehr

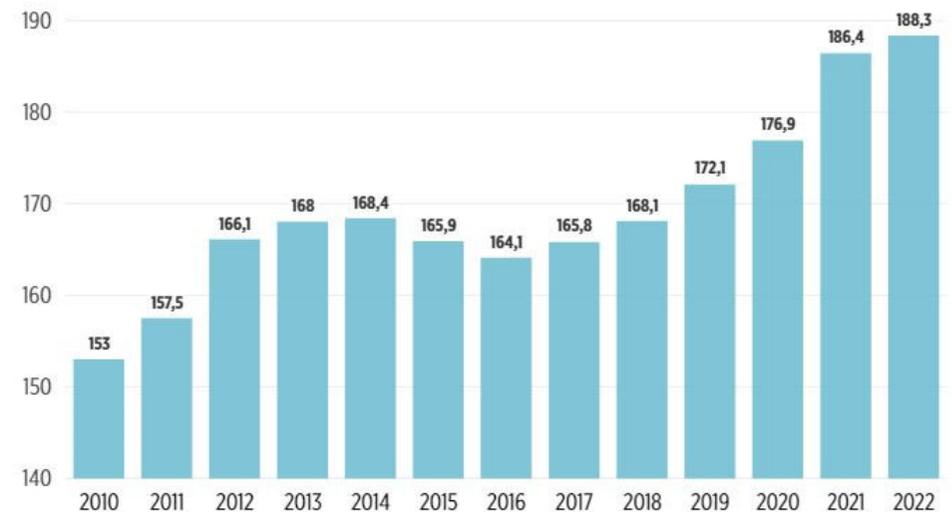
Der private Pkw verliert drastisch an Bedeutung

Der Autoverkehr in deutschen Städten nimmt deutlich ab – das zeigt sich unter anderem in Berlin, Hamburg und München. vielerorts müssen Autofahrer wohl noch mehr Platz an Räder und Busse abgeben.

© <https://www.spiegel.de/>

Zahl der jungen Autobesitzer steigt weiter

Pkw pro 1000 Personen in der Altersgruppe von 18–24 Jahren (als Halter der Fahrzeuge)



Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt (KBA)

Polarisierung und Ideologisierung



<https://volksentscheid-berlin-autofrei.de/>



© <https://www.autobild.de/>

Diskursreduzierung auf Symbolprojekte



Berlin, Friedrichstraße



Paris, Seine-Ufer

© Burkhard Horn

Die fehlende Story...

„Am Ende eines schönen, langen Abendessens kam neulich die Rede auf aktuelle Sachbücher mit politischem Anspruch. Lektürehinweise wurden erbeten und ausgetauscht, aber ein Tischgenosse bat um etwas ganz Spezielles: Er fragte nach einem guten, relevanten Buch, das seine Leser nicht völlig deprimiert oder bis zur Schlaflosigkeit alarmiert zurückließe. Der Mann, ein belesener Unternehmer, interessierte sich für: ein optimistisches Buch. Da verstummten alle. Niemand wusste einen Titel zu nennen.“

„Die sinnliche und erzählerische Dimension, die auch ein vernünftiges politisches Projekt braucht, wurde völlig vernachlässigt. Und das gilt (...) eigentlich für alle linksliberalen und ökologischen Kräfte im Westen.“

Nils Minkmar, SZ vom 04.09.2023 (Buchkritik zu „Mehr Zuversicht wagen“ von Carsten Brosda)



© <https://shop.vcd.org/>

... trifft auf Angst vor Veränderung

„Viele in dieser Gesellschaft würden am liebsten weiterhin ein Schild vor ihre Tür hängen: Do not disturb. (...) Wenn so viele Menschen glauben, nur wenig müsse sich verändern, das meiste könne so bleiben, sie müssten sich über wenig Sorgen machen als über sich selbst (...), dann ist das eine Gefahr für die Demokratie.“

Michel Friedman (SZ vom 31.08.2023)

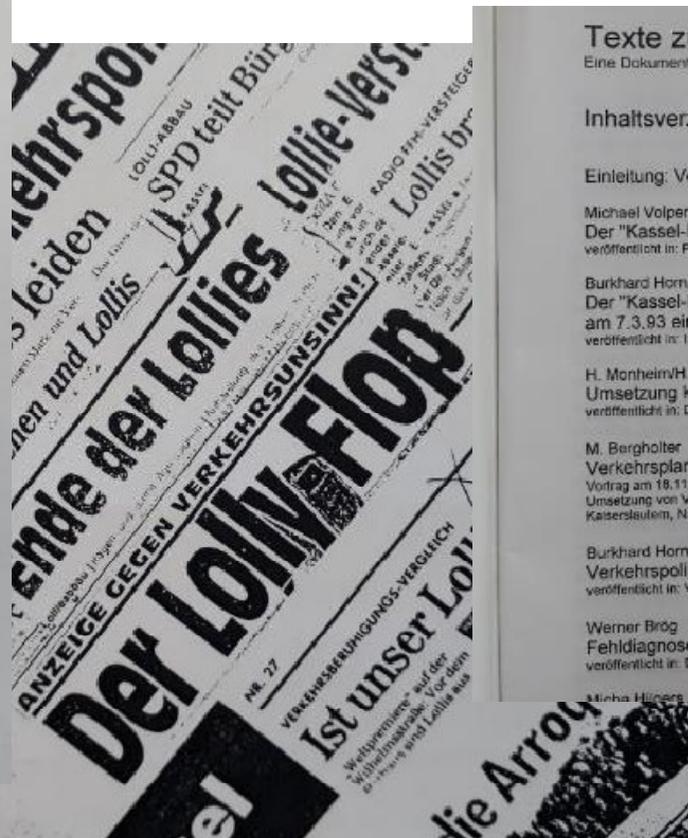


© <https://www.blogspot.com/>

„Unsicherheiten sind die Brandbeschleuniger des Populismus. (...) Die Menschen mögen Unsicherheiten nicht. Sie mögen Veränderungen nicht. Sie mögen Transformationsprozesse nicht. Dafür gibt es Gründe. (...) Veränderung bedeutet immer Energieaufwand. Geeicht ist der Mensch aber auf Energieerhalt. Das ist reine Biologie: bloß keine Veränderung, keine Bewegung, keine Wende – keine Transformation. Und wenn Veränderungen unvermeidlich sind, dann bitte nicht in meinem Vorgarten, sondern beim Nachbarn. Man mag es bedauern, Menschen sind so. Unter anderem jedenfalls.“

Gerhard Matzig, SZ vom 31.08.2023

Zwischenfazit I: Wandel braucht Mehrheiten (politische und gesellschaftliche)...



Texte zum "Kassel-Syndrom"

Eine Dokumentation

Inhaltsverzeichnis	Seite
Einführung: Verkehrsplanung? Ja!	5
Michael Volpert Der "Kassel-Effekt" - ein Gespenst geht um	9
<small>veröffentlicht in: Planerin, SRL Mitteilungen für Stadt-, Regional- und Landesplanung, Heft 2, Juni 93</small>	
Burkhard Horn Der "Kassel-Effekt" - Ist bei den Kommunalwahlen in Kassel am 7.3.93 eine fortschrittliche Verkehrspolitik abgewählt worden?	13
<small>veröffentlicht in: Informationsdienst Verkehr (IDV), Heft 44, September 1993</small>	
H. Monheim/H. Holzapfel Umsetzung kommunaler Verkehrspolitik	19
<small>veröffentlicht in: Der Städtetag, Heft 10, Oktober 1993</small>	
M. Bergholter Verkehrsplanung und Kommunalpolitik in Kassel	23
<small>Vortrag am 18.11.1993 in der Universität Kaiserslautern (erscheint in: "Verkehr aktuell": Zur Umsetzung von Verkehrsprojekten", Grüne Reihe des Fachgebietes Verkehrsweisen der Universität Kaiserslautern, Nr. 32, Kaiserslautern 1994)</small>	
Burkhard Horn / Thomas Schlüter Verkehrspolitik als Sündenbock	33
<small>veröffentlicht in: Verkehrszeichen, Heft 4, Dezember 1993</small>	
Werner Brög Fehldiagnose: Wie Kassel in den Ruch der Autofeindlichkeit kam	41
<small>veröffentlicht in: Der Nahverkehr, Heft 12, Dezember 1993</small>	

Zwischenfazit II: Wandel braucht Zeit



<https://tag-der-erde.net/wp-content/uploads/2013/06/HNA-Artikel-1992.pdf>

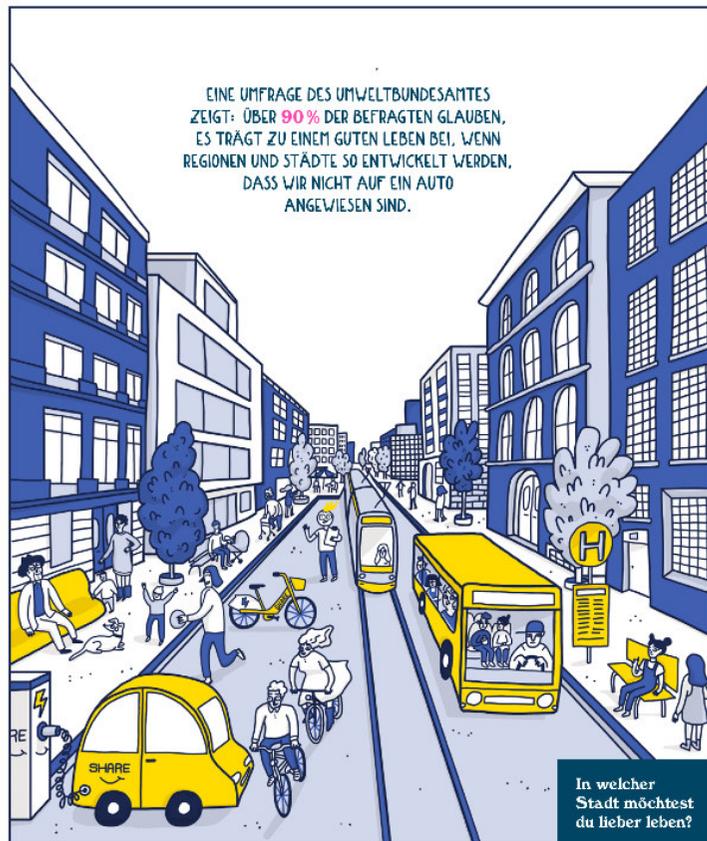
<https://www.hna.de/kassel/nord-holland-ort304156/hollaendische-strasse-in-kassel-verkehrslaerm-bleibt-problem-9602745.html>, © Fischer

- Ein etwas anderer Einstieg
- Worüber reden wir?
- Was hemmt den Wandel?
- **Handlungsfelder**
- Fazit



© Burkhard Horn

Was tun: Die Chancen der Veränderung in den Fokus stellen



© Agora Verkehrswende und Ellery Studio

„Ein Ausweg aus diesem Dilemma besteht darin, Nebenschauplätze (...) vorerst zu meiden und die relevante Transformation als neue Erzählung zu etablieren. Nicht als Verlust, sondern als Gewinn. Nach beiden Kriegen, als die Sehnsucht nach einem moralischen, technischen, sozialen und politischen Neubeginn groß war, erfand sich dieses Land erfolgreich neu. Das kann wieder gelingen. Aber nur dann, wenn die Menschen tatsächlich glauben können, als Masse, dass ihr Leben besser und nicht nur teurer, beschämender, lustloser und weniger wird.“

Gerhard Matzig, SZ vom 31.08.2023

Was tun: Das „gute Leben“ adressieren



© <https://tagdesgutenlebens.koeln/>

„Transformation kann gelingen, wenn Menschen sehen, dass sie Veränderungen nicht nur erdulden, möglicherweise sogar erleiden müssen, sondern mitgestalten können. Wenn ein Ort Windräder aufstellt und gleichzeitig Bürgerstrom einführt, ist die Akzeptanz viel größer, als wenn ein Investor von außen kommt, der mit der Gemeinde nichts zu tun hat. Man muss den Leuten also das Gefühl geben, Teilnehmer eines Prozesses zu sein, statt von oben herab zu bestimmen. In der Sache kommt dabei vielleicht nicht immer die optimale Lösung heraus, aber die Akzeptanz für Entscheidungen in der Gesellschaft steigt.“

Steffen Mau, SZ vom 02.09.2023

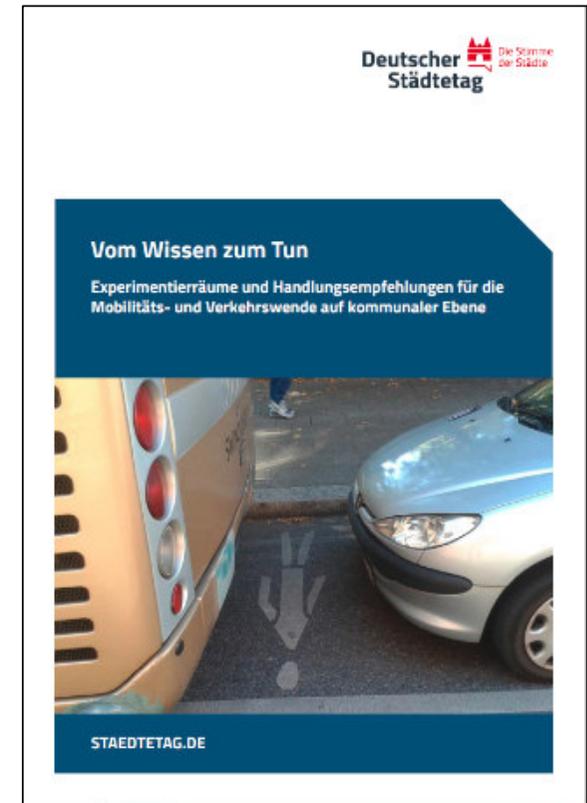
Was tun: Ausprobieren und lernen



© Burkhard Horn

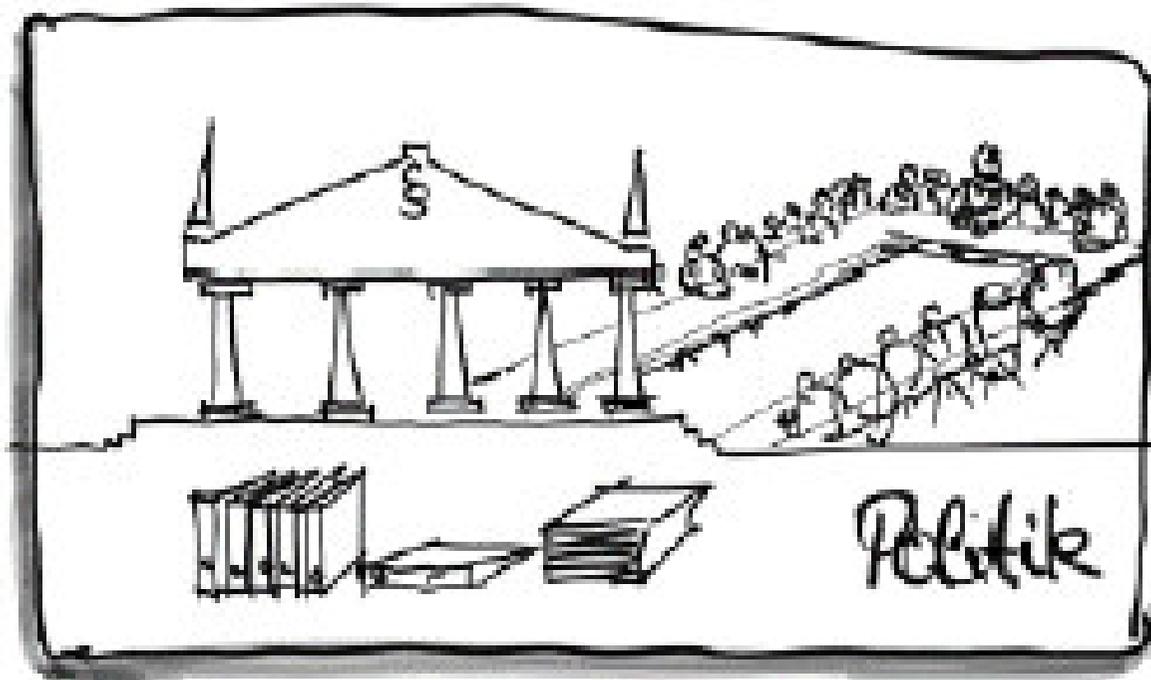


© Fiona Körner



© Deutscher Städtetag

Was tun: Moderne Verwaltungen und aktive Kommunalpolitik



© www.waschatelier.de

Was tun: Mehr Macht den Kommunen

540 30 Lebenswerte Städte und Gemeinden

[Aktuelles](#) [Die Initiative](#) [Mitglieder](#) [Konferenz '23](#) [Unsere Forderungen](#) [FAQ](#) [Newsarchiv](#) [Links](#)

[Hier geht's zu den Hintergründen der Initiative](#)

Aktuelles:

📅 21 September 2023
6 Neuzugänge zum 21. September
Neu dabei: [Horgau](#) in Bayern, [Glauburg](#) in Hessen, [Magdeburg](#) in Sachsen-Anhalt, [Rühen](#) in Niedersachsen, [Dienheim](#) in Rheinland-Pfalz und [Hassendorf](#) in Niedersachsen.
Vielen Dank für Ihr Engagement

📅 14 September 2023
15 Neuzugänge zum 14. September
Neu dabei: [Weisenheim am Sand](#) in Rheinland-Pfalz, [Hitzacker \(Elbe\)](#) in Niedersachsen, [Niederzier](#) in Nordrhein-Westfalen, [Moisburg](#) und [Burgdorf](#) in Niedersachsen, [Bechtheim](#) in Rheinland-Pfalz, [Ditzingen](#) in Baden-Württemberg, [Dötlingen](#) in Niedersachsen, [Oberottmarshausen](#) und [Großaitingen](#) in Bayern, [Rathmanssdorf](#) in Sachsen, [Thüngen](#) und [Roden](#) in Bayern, [Bückeburg](#) in Niedersachsen sowie [Kremmen](#) in Brandenburg.

📅 31 August 2023
8 Neuzugänge zum 31. August
In der vergangenen Woche dazugekommen: [Breisach am Rhein](#) in Baden-Württemberg, [Nottuln](#) in Nordrhein-Westfalen, [Helmstadt-Bargen](#) in in Baden-Württemberg, [Pinneberg](#) in Schleswig-Holstein, [Hohenhameln](#) in Niedersachsen, [Gerlingen](#) in in Baden-Württemberg, [Wachtendonk](#) in Nordrhein-Westfalen, [Colnrade](#) in Niedersachsen.

In der Initiative engagieren sich bereits

943

Städte, Gemeinden, Landkreise und ein Regionalverband
für mehr Entscheidungsfreiheit bei der Anordnung von Tempolimits

Neueste Beiträge

- 6 Neubeiträge zum 21. September
- 15 Neubeiträge zum 14. September
- 8 Neubeiträge zum 31. August
- 14 Neubeiträge zum 23. August
- 10 Neubeiträge zum 2. August
- 31 Neubeiträge zum 26.07.
- 13 Neubeiträge zum 13.07.

© <http://lebenswerte-staedte.de/de/>

Was tun: einen strategischen Rahmen entwickeln...



Und nicht vergessen: Es geht immer auch um Qualität...

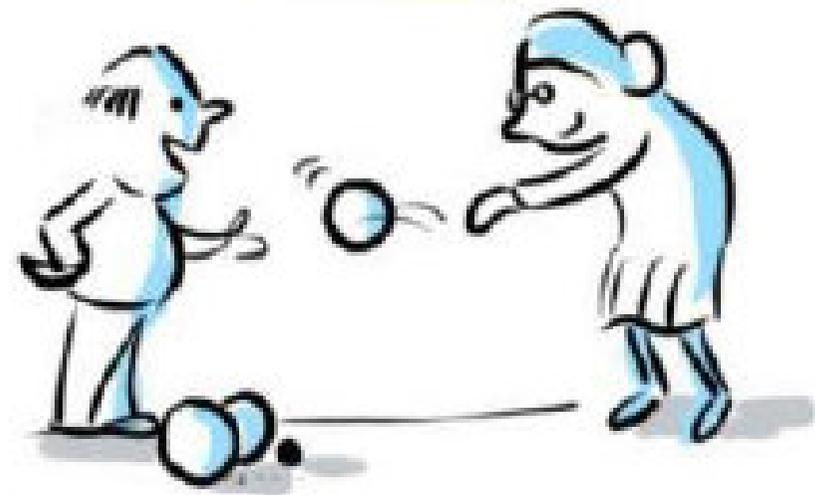


Stadtgestaltungsbeirat Bamberg



© Stadt Bamberg

-
- Ein etwas anderer Einstieg
 - Worüber reden wir?
 - Was hemmt den Wandel?
 - Handlungsfelder
 - **Fazit**



© www.waschatelier.de

Zusammenfassung: Wie kommt das Neue in die Welt...

- Wir brauchen konsistente Politik bei Bund, Ländern und Kommunen, die zu Priorisierungen fähig ist – und keinen Aktionismus.
- In den Kommunen spielt die Musik – aber andere Akteure beeinflussen den Rahmen erheblich. Die Städte können schon jetzt viel tun, benötigen aber passende Rahmenbedingungen bei Regulierung und Finanzierung.
- Die Verkehrs- und Mobilitätswende in den Städten ist weit mehr als Verkehrspolitik – mehr denn je braucht sie ein integriertes Zusammenwirken unterschiedlicher Politikfelder.
- Dazu gehören fundierte, realistische, gleichwohl ambitionierte Rahmenplanungen (VEP, SUMP o. ä.), die hinsichtlich ihrer Umsetzung in Bezug auf die Ressourcen (Personal, Finanzen) so gut wie möglich abgesichert sind.
- Die Stadtgrenzen dürfen keine planerischen Grenzen sein – Verkehrswende funktioniert nur im regionalen Zusammenhang.

Zusammenfassung: Wie kommt das Neue in die Welt...

- Trotz des Zeitdrucks: die Verkehrswende ist ein Prozess, zu dem auch ein Verhaltenswandel gehört. Wir brauchen einen umfassenden und vorurteilsfreien Dialog mit der Zivilgesellschaft mit dem Ziel einer gemeinsamen Zukunftsvision. Aber Beteiligung ist kein Selbstzweck, sie muss ehrlich und zielorientiert sein.
- Es geht nicht um Patentrezepte und isolierte Einzelmaßnahmen – es geht um wissens- und erfahrungsbasiertes Handeln, das pragmatisch und ambitioniert zugleich einem klaren Leitbild folgt.
- Lernen von anderen Städten ist wichtig – aber man sollte sie nicht kopieren.
- Integrierte Planung ist zentral – und dabei die Regulierung nicht vergessen.
- Es gibt keinen Königsweg, sondern ein Zusammenspiel vieler Bausteine mit dem Zusammenwirken vieler Akteure.

Zusammenfassung: Wie kommt das Neue in die Welt...

- Verwaltung und Politik stehen unter hohem Handlungsdruck und sind gleichzeitig mit hohen Erwartungshaltungen konfrontiert.
- Um dem gerecht zu werden, braucht es...
 - ... einen konsistenten und glaubwürdigen politischen Rahmen mit klaren Zielen, die die notwendige Priorisierung ermöglichen
 - ... ausreichende Ressourcen (Personal, Finanzen – nicht nur für die Planung)
 - ... zeitgemäße Governance-Strukturen (Zuständigkeiten, Kompetenzen etc.)
 - ... einen passenden rechtlichen Rahmen
 - ... eine offene, breite und vertrauensvolle Diskussionskultur zwischen Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft
 - ... ein aufgeschlossenes mediales Umfeld
- ... und letztendlich geht nichts ohne den politischen Willen.

z. B. Hannover

SPIEGEL Mobilität

Radikales Verkehrskonzept

So will Hannover seine »nahezu autofreie« Innenstadt bauen

Hannovers grüner Oberbürgermeister Belit Onay möchte den Autoverkehr radikal reduzieren. »Möglichst überall« soll im Zentrum Tempo 20 gelten, Ampeln und Parkplätze fallen weg – doch es ist noch viel mehr geplant.

19.09.2023, 10.09 Uhr

Artikel zum Hören • 3 Min Anhören

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

MITTE NEU DENKEN

DAS INNENSTADTKONZEPT 2035

HANNOVER

Die zukunftsgerechte City
Stadt Hannover legt Plan für
Mobilitätswende in der Innenstadt von

© <https://spiegel.de/> Stadt Hannover



© Burkhard Horn

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

*„Der beste Weg, die
Zukunft vorherzusagen,
ist sie aktiv zu gestalten.“
(Alan Kay)*

Kontakt: b.horn@burkhardhorn.de